

reformiert. lokal

Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Mosaic
Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche

Fernverkehr

Abfahrt					Gleis
10.57	IFR	Olten	Burgdorf	Bern	11
11.00	ICN	Basel	Bonn Köln	Hamburg	12
11.01	IFR	Oerlikon	Flughafen	+	3
11.02	ICE	Bern	Thun	Visp Brig	16
11.04	ICN	Aarau Biel	Neuchâtel	Lausanne	14
11.04	IFR	Thalwil	Zug	Luzern	4
11.05	ICE	Schaffhausen	Singen	Stuttgart	13
11.06	IFR	Baden Brugg	Aarau Olten	Bern	18
11.07	ICE	Flughafen	Winterthur	Romanshorn	8
11.08	IFR	Lenzburg	Aarau	Basel	17
11.09	ICN	Flughafen	Winterthur	St.Gallen	9
11.09	ICN	Zug	Lugano		6
11.12	ICN	Thalwil	Pfäfers SZ	Chur	7
11.30	IFR	Olten	Solothurn	Biel	14
11.32	ICN	Zug	Arth-Goldau	Glarus Nord	8

BAHNHOFKIRCHE

Seelsorge im
Hauptbahnhof

Seiten 4–5

VERLOSUNG

Quiz zur Bahnhofkirche

Seit über 20 Jahren bietet die Bahnhofkirche einen offenen Raum für Stille, Gebet und Begegnung. Testen Sie Ihr Wissen über diesen besonderen Ort, der täglich hunderten Menschen unabhängig von Religion oder Herkunft offensteht. Die Buchstaben vor der richtigen Antwort ergeben zusammen das Lösungswort. Viel Glück!

- 1 Seit wann gibt es die Bahnhofkirche Zürich?
- Seit 2005 [BE]
- Seit 2014 [VE]
- Seit 2001 [SE]

- 3 An wen richtet sich das Angebot der Bahnhofkirche?
- Sie ist offen für alle Menschen, unabhängig von Religion oder Konfession. [OR]
- Nur an Mitglieder der reformierten und katholischen Kirche [AN]
- Nur für Angestellte des Bahnhofs [AU]

- 4 Wie werden die Gespräche mit den Seelsorger:innen in der Bahnhofkirche angeboten?
- Nur nach Voranmeldung und gegen Gebühr [D]
- Ohne Voranmeldung, kostenlos und anonym [GE]
- Kostenpflichtig nach dem Walk-in-Prinzip [EN]

- 2 Welche Kirchen tragen das Angebot der Bahnhofkirche Zürich?
- Die katholische Kirche Stadt Zürich [RTR]
- Die katholische und die reformierte Kirche von Stadt und Kanton Zürich [ELS]
- Die reformierte Kirchgemeinde Zürich [IST]

TEILNAHME

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis zum 28. November an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse: Textbüro Marius Leutenegger, Feldeggstrasse 53, 8008 Zürich. Die Gewinner:innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

ZU GEWINNEN

Unter allen richtigen Antworten verlosen wir eine Thermo-Trinkflasche Shield von Sigg aus Edelstahl für unterwegs. Sie hält Getränke bis zu zehn Stunden heiss und ist auslaufsicher.

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff
«Gemeinsam» gesucht.*



Veranstaltungen

Freitag, 21. November, 18.30–21 h
Abschlussevent Visionstage, unter dem Motto «Die Reformierte Kirche Zürich zeigt, was sie tut!»
Präsentation der Ergebnisse aller Kirchenkreise mit Vernissage, Paneldiskussion und Apéro, Wasserkirche

So, 2. November, 11.30 h
Buchvernissage: «Die friedliche Revolution»
Jubiläumsausgabe 2024, Hg. Pfarrer Johannes Block Fraumünster

Mi, 5. November, 17 h
Vernissage zur Ausstellung «Instrument-Lampen» mit Künstler Pietro Lovaglio WipWest Huus

Sa, 8. November, 19.15 h
Westspiele Dimension Orgel: Interstellar
Daniela Timokhine Grosse Kirche Altstetten

So, 9. November, 10.30 h
Religionsoffener Gottesdienst
Pfarrer:in J. Sonego Mettner Anschliessend Apéro Kirche Enge

So, 16. November, 11–16 h
Basar-Benefiz
mit Flohmi, Marktständen, Kinderprogramm uvm. Matthias Walther Chilehügel Altstetten

Do, 20. November, 18 h
Vernissage Kunstausstellung «sterbensmutig»
Ausstellung im Rahmen des Minifestivals «Leben+Tod» Wasserkirche / Helmhaushalle

Fr, 28. – So, 30. November
Wollishofer Weihnachtsmarkt
Kirche Auf der Egg

Sa, 29. November, 10–15 h
Weihnachtsmarkt Leimbach
Sihlbogen Leimbach

So, 30. November, 11.30–17 h
Weihnachtsmarkt Advent in der Enge
Quartiertreff Enge



WEBSITE
reformiert-zuerich.ch



NEWSLETTER
reformiert-zuerich.ch/newsletter



OMG! YOUTUBE CHANNEL
[@omg_zh](https://www.youtube.com/@omg_zh)



Annelies Hegnauer. © Anja Hürlimann

Wir sind eine vielfältige und vitale Kirche, die sich spirituell, hoffnungsvoll und solidarisch in der Stadt engagiert: Die Kirchenpflege hat diese Vision entwickelt und unter diesem Titel fanden in allen Kirchenkreisen Veranstaltungen statt, bei denen über die jetzige und zukünftige Kirche diskutiert wurde. Tavolata, World Café, Hoffnungs-LaborMaschine, Kirche zwischen Himmel und Erde, Zukunftsmusik und reichhaltige Kinderprogramme stehen beispielhaft für alle Veranstaltungen, die zum Dialog und zum Feiern einladen.

Am Freitag, 21. November, gibt es in der Wasserkirche eine Vernissage mit der Präsentation der Ergebnisse aus den Kirchenkreisen (siehe Veranstaltungen). Es besteht die Möglichkeit, über das Gesehene und Gehörte zu diskutieren und über das offene Mikrofon weitere Inputs zu geben. Apéro und musikalische Darbietungen ergänzen die Vertiefung mit der Vision.

Wie sieht Ihre Vision aus? Wie stellen Sie sich unsere Kirchgemeinde in der Zukunft vor? Mit der Kandidatur für Kirchenpflege, Kirchenkreiskommission, Kommission Institutionen & Projekte oder Parlament können Sie Teil der künftigen Vision werden. Sie haben gute Aussichten, gewählt zu werden. Ein grosser Wechsel zeichnet sich ab; viele Amtsinhaber:innen stellen sich nicht mehr zur Wahl.

Titus beschreibt in Kapitel 1.8 Anforderungen an Führungskräfte in der Kirche: «Sie sollen gastfreundlich sein, allem Guten zugetan, besonnen, gerecht, fromm und sich selbst beherrschen können.» Obwohl sich Lebensumstände und Kontext über die letzten zwei Jahrtausende fundamental verändert haben, bleiben die von Titus genannten Eigenschaften für ein kirchliches Amt wichtig. Es braucht aber noch mehr. Im Kompetenzstrukturmodell für Behördenmitglieder der Landeskirche wird beschrieben, wie die kirchliche Führungsebene gestärkt werden kann, um auch in Zeiten der Veränderung und des organisatorischen Wandels ihre Leitungsfunktion wahrnehmen zu können. Es braucht aber vor allem Freude und die Fähigkeit, Strömungen in Kirche und Gesellschaft aufnehmen und etwas bewegen sowie bewirken zu wollen.

Mit ihrer Kandidatur und Wahl übernehmen Sie Verantwortung und bauen mit an einer zukunftsfähigen Kirchgemeinde Zürich im Sinne von «Ecclesia semper reformanda». Halten wir Glauben, Hoffnung und Liebe lebendig.

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

TITELSEITE

Jeden Tag passieren über 400 000 Menschen den Zürcher Hauptbahnhof. Im Zwischengeschoss finden Passant:innen und Pendler:innen einen Ort der Ruhe und Seelsorge: die Bahnhofkirche. Quelle: iStock

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert.

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100 % Altpapier
100 % CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig
Cornelia Camichel
Giancarlo Derungs

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
redaktion@reformiert-zuerich.ch
Layout: Arndt Watzlawik,
Visuelle Kommunikation

REDAKTION
KIRCHENKREIS EINS
Patricia Andrighetto

KIRCHLICHE WALEN 2026

Ihre Kirche, Ihre Wahl

Die kirchlichen Wahlen 2026 stehen an. Engagieren Sie sich jetzt! Ob als Kandidat:in für Parlament, Kirchenpflege oder Kommission, mit Ihrer Stimme oder Ihrem aktiven Einsatz: Gestalten Sie die Zukunft der Kirche mit!



BAHNHOFKIRCHE ZÜRICH**Zwischen Hektik und**

Was braucht der Mensch inmitten des grössten Verkehrsknotenpunkts der Schweiz? Einen Kaffee, ein Sandwich, den nächsten Zug? Seit über 20 Jahren beweist die Bahnhofkirche: Manchmal ist es ein Moment der Stille und jemand, der zuhört.

Hauptbahnhof Zürich: Menschen strömen aus den Zügen, eilen über die Bahnsteige, Schritte hallen, Lautsprecheransagen ertönen. Mitten in diesem Gewirr liegt ein Ort wie aus einer anderen Welt. Wer die Rolltreppe unter dem Engel von Niki de Saint Phalle nimmt und sich im ersten Untergeschoss nach rechts wendet, findet sie: die Bahnhofkirche. Zwanzig schlichte Sitzplätze, warmes Licht, eine brennende Kerze – und plötzlich verstummt die Welt draussen.

Im Juni 2001 wurde im Hauptbahnhof die erste Bahnhofkirche der Schweiz eingeweiht. Sie ist ein ökumenisches Angebot der katholischen und der reformierten Kirche von Stadt und Kanton Zürich und offen für alle Menschen – unabhängig von Religion oder Konfession. Christian Walti beschreibt die Bahnhofkirche als «Ruhepol mitten im grössten Einkaufszentrum der Schweiz und

HAUS SEEFELD**Hechtplatz-Theater trifft Kirche**

Während das Theater am Hechtplatz renoviert wird, findet es im Haus Seefeld ein Zuhause auf Zeit. Kultur und Kirche rücken näher zusammen – zum Gewinn für Publikum, Quartier und Stadt.

Im Frühling 2026 heisst es Bühne frei im neuen Haus Seefeld: Das Theater am Hechtplatz zieht während seiner Sanierung für rund 14 Monate ein. «Das Theater wurde seit seiner Eröffnung 1959 nicht mehr grundlegend renoviert», sagt Co-Leiterin Ariane Russi. «Nun werden Haustechnik, Leitungen und Sicherheitsanlagen erneuert – und wir schaffen bessere Zugänglichkeiten.» Damit das Programm nicht pausieren muss, suchte das Theater einen zentralen Ort, der Platz und die technischen Voraussetzungen bietet. «Wir sind schnell auf das Haus Seefeld gestossen – eine sehr schöne Lösung. Die Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde hat sich sehr stimmig und logisch ergeben», so Ariane Russi. Das Haus Seefeld war bis anhin das Kirchgemeindehaus Neumünster; in den 70er-Jahren wurde es als Teil einer grösseren Überbauung mit Schule und Gemeinschaftszentrum gebaut. Heute wird es vom Bereich Immobilien der reformierten Kirchgemeinde bewirtschaftet. Es versteht sich als offenes Quartierhaus: Bildung, Begegnung und Bühne prägen seinen Charakter.



Blick ins Foyer des Haus Seefeld.

© Melanie Burton

ter. Neben kirchlichen Angeboten wie etwa dem Schenkhause ab Oktober und dem Jugendraum des Kirchenkreises sieben acht, mieten auch Sport- und Musikvereine einige Räumlichkeiten. Ab 2026 kommt nun das Theater Hechtplatz hinzu – mit Bühne, Foyer und Bar. Für das Publikum bedeutet der Umzug: vertrautes Programm in grosszügiger Umgebung. «Wir bleiben die Gleichen», so Ariane Russi. «Unsere Gastspiele, Koproduktionen und die Märchenbühne bleiben Teil des Angebots. Gleichzeitig eröffnet die grössere Bühne spannende neue Möglichkeiten. Mit dieser Kooperation zeigt die reformierte Kirchgemeinde Zürich einmal mehr, wie kirchliche Räume zu Orten von Kultur, Bildung und Dialog werden können. Und wer ab 2026 ins Theater geht, erlebt nicht nur grosse Kunst – sondern auch, wie Kirche mitten im Quartier Gastfreundschaft lebt.



**THEATER AM HECHTPLATZ
IM HAUS SEEFELD**

Schauen Sie vorbei!

ORANGE YOUR CITY 2025**Aktion gegen Gewalt an Frauen**

Am internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen werden St. Peter und Stadthaus orange beleuchtet; so wird auf die Gewalt an Frauen aufmerksam gemacht. Eine Installation vor der Wasserkirche gedenkt der Femizide. Nach einem Mahnmarsch zur Kirche St. Peter, erwartet die Besucher:innen ein Interview mit Karin Huber vom Netzwerk Avanti und ein Konzert.



WASSERKIRCHE

*Orange your City 2025
Di, 25. November, 15 Uhr
www.altstadtkirchen.ch*

STERNE IM HERZEN**Gedenkfeier für verstorbene Kinder**

«Und wenn ich abends in den Sternenhimmel schaue, dann leuchtet ein Stern immer besonders hell. Dann weiss ich, das bist Du.» Die Gedenkfeier lädt alle vom Tod eines Kindes Betroffenen ein, sich zu erinnern und Kraft zu schöpfen. Die Namen der Kinder werden vorgelesen und Musik begleitet die Feier. Im Anschluss gibt es Raum für Begegnung.



LIEBFRAUENKIRCHE

*Gedenkfeier für verstorbene Kinder, So, 9. Nov., 16 Uhr
www.gedenkfeierzuerich.ch*



Die Türen der Bahnhofkirche stehen allen offen – unabhängig von Religion und Konfession.
© zhref.ch

am grössten Schweizer Verkehrsknotenpunkt». Der Grossmünster-Pfarrer arbeitet als Seelsorger in der Bahnhofkirche. Sie ist mit ihrem Raum der Stille ein Ort für Besinnung und Gebet, an dem Menschen Aufmerksamkeit und Unterstützung erhalten. Die Bahnhofkirche funktioniert nach dem Walk-in-Prinzip: Besucher:innen kommen vorbei, ohne vorher einen Termin zu vereinbaren. Die Gespräche sind auf eine halbe Stunde begrenzt, «dadurch kommt schnell Tiefe in den Austausch», sagt der Pfarrer. «Die Bahnhofkirche ist ein Ort ohne Urteile und Bedingungen. Man fragt nie nach dem Namen, und Gastfreundschaft wird bei uns grösser geschrieben als religiöse Zugehörigkeit.»

Seelsorger Christian Walti unterscheidet drei Hauptgruppen von Personen, welche die Bahnhofkirche besuchen: Menschen auf Durchreise, die spontan den Kirchenraum aufsuchen, Menschen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten und Hilfe suchen sowie Menschen in akuten Krisen, «die dringenden Seelsorgebedarf haben und bewusst für ein Gespräch vorbeikommen». 2024 führte das Seelsorgeteam über 2800 Beratungsgespräche. Neben Gesprächen bietet die

Bahnhofkirche werktags Weg-Worte – das sind kurze Andachtstexte. Sie liegen vor Ort bereit und werden als Newsletter verschickt. Das Angebot werde rege genutzt, so Christian Walti: «Die rund 70 gedruckten Exemplare sind in der Regel schnell weg. Unsere Mailing-Liste umfasst über 1000 Adressen.» Die Weg-Worte werden werktags in einer kurzen Besinnung verlesen, täglich vor Schliessung der Bahnhofkirche findet ein kurzes Abendgebet statt.

Das Team der Bahnhofkirche besteht neben Christian Walti aus vier weiteren Seelsorger:innen. Eine wichtige Rolle als Kommunikationsschnittstelle und in der Administration spielen auch die Freiwilligen: «Das Team ist multikulturell und multireligiös», sagt der Pfarrer. Das Seelsorgeteam besucht regelmässig die Läden und ist für die Angestellten da. Die Bahnhofkirche sei «die Dorfkirche des Hauptbahnhofs», so Christian Walti. Die Angestellten in den Läden dienten häufig als eine Art Laienseelsorger:innen für ihre Kund:innen, die nach menschlicher Begegnung suchten. Sie verkauften nicht nur Waren, sondern begegneten auch den Menschen.



© Ruben Hollinger

«Die Bahnhofkirche ist ein Ort der Aufmerksamkeit ohne Urteile und ohne Vorbedingungen.»

CHRISTIAN WALTI

Seelsorger Bahnhofkirche
und Grossmünster-Pfarrer

2026 steht eine Renovation der Bahnhofkirche an. «Ich wünsche mir, dass der Raum noch zugänglicher wird», so Christian Walti. Er sieht in der Bahnhofkirche einen Service public der Kirche. «Ich empfinde es für die Gesellschaft als sehr relevant, dass an einem Ort, an dem täglich fast eine Dreiviertelmillion Menschen durchkommen, ein spontanes Seelsorgegespräch möglich ist.» Christian Walti motiviert es, Leuten zu begegnen, die er noch nicht kennt: «Diese spontanen Begegnungen gehören in der Bahnhofkirche zum Programm.» Im Zürcher Hauptbahnhof pulsiert das Leben weiter. Doch wer weiss: Vielleicht entdeckt jemand beim nächsten Gang durch den Hauptbahnhof diesen Ort, an dem man für einen Moment ankommen kann – mitten im Strom der Zeit.



BAHNHOFKIRCHE ZÜRICH

Raum der Stille für Besinnung und Gebet, Seelsorgegespräche
Montag–Freitag: 7–19 Uhr,
Samstag und Sonntag: 10–16 Uhr,
Zürcher Hauptbahnhof, B-Ebene

FLUGHAFEN-SEELSORGE

Mitten im Trubel des Flughafens Zürich bietet die ökumenische Flughafenkirche seit 1980 einen Ort der Stille und Besinnung. Der lichtdurchflutete Raum lädt Reisende und Flughafen-Mitarbeitende unabhängig von ihren Glauben oder ihrer Religionszugehörigkeit zum Innehalten ein. Täglich finden Gottesdienste statt. Seelsorger:innen stehen werktags für Gespräche bereit.

Öffnungszeiten und
weitere Informationen
www.flughafen-zuerich.ch





© Anetta Wohler

EWIGKEITSSONNTAG

Öffentliches Gedenken

Auch in diesem Jahr wird im Kreuzgang zwischen Stadthaus und Fraumünster ein Öffentliches Gedenken an verstorbene Menschen durchgeführt.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr – auch Ewigkeits- oder Totensonntag genannt – ist traditionell ein Tag des Gedenkens an verstorbene Menschen. Vertreter der Stadt und der Kirche laden auch in diesem Jahr zu einem öffentlichen und überkonfessionellen Gedenken ein: in den Kreuzgang zwischen Stadthaus und Fraumünster. So erhalten alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihrer religiösen und weltanschaulichen Überzeugung, die Möglichkeit, in stadtweiter Gemeinschaft ihrer verstorbenen Angehörigen zu gedenken.

Ein öffentliches Gedenken begleitet im jeweiligen Trauerprozess und bestärkt

das Miteinander im menschengegebenen Horizont der Sterblichkeit und Vergänglichkeit. Der Kreuzgang ist Ort des ehemaligen Friedhofs der Fraumünster-Abtei. In seiner Mitte steht ein der letzten Äbtissin Katharina von Zimmern gewidmetes Denkmal, das zugleich ein Grabmal darstellt. Der Kreuzgang ist ein öffentlich zugänglicher Stadtraum: in der Mitte der Stadt zwischen Stadthaus und Fraumünster, zwischen Politik und Religion, zwischen Zeit und Ewigkeit.

FRAUMÜNSTER / KREUZGANG

Sonntag, 23. November, 10 Uhr: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Liveübertragung: altstadtkirchen-live.ch
Im Anschluss Öffentliches Gedenken an Verstorbene im Kreuzgang um 11.30 Uhr
Mitwirkende: Werner Eberle, Trompete
Fraumünsterpfarrer Johannes Block,
Bruno Bekowies und Rolf Steinmann,
Bestattungs- und Friedhofsamt

MINIFESTIVAL IM NOVEMBER

Leben+Tod

Leben und Tod gehören zusammen – weshalb trennen wir sie?

Kunst, Kultur, Religion und Gastronomie öffnen sich für einige Tage im dunklen November für den tiefgreifenden, schmerzvollen, aber manchmal auch befreienden Zusammenhang von Leben und Tod. Das Minifestival «Leben+Tod» lädt vom 20. bis 23. November dazu ein, diesem Thema mutig zu begegnen: Vor der Wasserkirche wird die Installation «sterbensmutig» von Selina Lauener eröffnet (täglich 13 bis 18 Uhr). Workshops,

Gespräche und Lesungen vertiefen die Auseinandersetzung – vom Death Café im Hirschi über Kurt Martis Leichenreden bis hin zu einer musikalisch-literarischen Spurensuche nach dem grossen «Danach». Der Eintritt ist frei; Kollekten unterstützen das Zürcher Lighthouse.



LEBEN+TOD

Donnerstag, 20. Nov., 18 Uhr:
Vernissage (Wasserkirche, Helmhauhalle); ganzes Programm
(bis 23. Nov.): altstadtkirchen.ch
und QR-Code

Die Fahrt ins Licht

THOMAS MÜNCH |

Katholischer Seelsorger Predigerkirche

Mit dem Gedenken an Heilige zu «Allerheiligen» und an Verstorbene zu «Allerseelen» beginnen Christinnen und Christen den «Totenmonat». Dieser Monat ist in vielen Kulturen und Ländern geprägt von Gedenktagen für Verstorbene. Am Ende steht der «Ewigkeitssonntag», mit dem auch das Kirchenjahr endet.

Im November häufen sich die Feiertage, an denen der Toten gedacht wird. Manches deutet darauf hin, dass dies nicht zufällig so gewählt wurde: Das Leben er stirbt scheinbar in der Natur, die Tage werden kürzer und dunkler. Neben den religiösen Gedenktagen wie Allerheiligen und Allerseelen am 1. und 2. November und dem Ewigkeitssonntag am Sonntag vor dem ersten Advent gibt es in verschiedenen Ländern noch Gedenktage für die Opfer der Weltkriege.

Allerheiligen ist eigentlich der Feiertag für alle Heiligen. So bekennt die katholische Kirche zu Allerheiligen, «dass es eine grosse Schar von Menschen gibt aus allen Zeiten und Völkern, deren Leben für immer und ewig geglückt ist». Ab dem 7. Jahrhundert fand das Fest in der Westkirche am Freitag nach Ostern statt. Im 8. Jahrhundert verfügte dann Papst Gregor III., dass Allerheiligen in der Stadt Rom am 1. November gefeiert werden sollte, und seit 835 legte Papst Gregor IV. Allerheiligen für die gesamte Westkirche auf den 1. November fest.

Theologisch wird das Totengedenken unter anderem mit der «sterbenden Natur» im späten Herbst in Verbindung gebracht. An Allerseelen wird – wie am Ewigkeitssonntag – für alle Verstorbenen gebetet. Allerseelen entstand im Jahr 998 durch Abt Odilo von Cluny. Das Fest stand in fließendem Übergang von Allerheiligen tags zuvor. Die mittelalterliche Spiritualität glaubte, dass die «armen Seelen» im Fegefeuer schmorten und durch Gebete und Fürbitten daraus befreit werden könnten.

Mit solchen Vorstellungen tun wir uns heute schwer. Wir wissen nicht, ob und wie es nach dem Tod weitergeht. Und dennoch gehen wir immer wieder auf die Friedhöfe zu den Gräbern unserer Angehörigen und Freunde. Wir brauchen einerseits einen Ort der Trauer und gleichzeitig einen Ort der Erinnerung an viel Schönes und Gutes, aber auch an manches Schwere, das wir mit unseren Lieben erlebt haben.



Ernst Kreidolf (1863–1956), «Fahrt ins Licht». © ProLitteris 2025

*«Trennung ist unser Los;
Wiedersehen ist unsere Hoffnung.
So bitter der Tod ist, die Liebe
vermag er nicht zu scheiden. Aus
dem Leben ist er zwar geschieden,
aber nicht aus unserem Leben;
denn wie vermöchten wir ihn tot
zu wähnen, der so lebendig
unserem Herzen innewohnt».*

AUGUSTINUS, PHILOSOPH

Und in der Natur sehen und erleben wir unzählige Beispiele, wie der scheinbare Tod in ein neues Leben führt. Kosmologisch erleben wir das Sterben und Neuwerden im Zu- und Abnehmen des Mondes. Oder denken wir an ein sterbendes Korn, das die Voraussetzung für das neue Korn ist; oder die Kartoffelknolle, die zerfliesst und aus der eine neue Staude mit vielen Kartoffeln wird. Und nicht zuletzt die Raupe, die sich verpuppt und zu einem wunderschönen Schmetterling wird.

Dieses Motiv hat der Maler Ernst Kreidolf in seinen Bildern immer wieder verwendet. Der Schmetterling als Bild dafür, dass unser Dasein nicht mit dem Tod endet, sondern etwas Wundervolles auf uns wartet. Wie im Bild «Die Fahrt ins Licht», «Lenzgesind» von 1922, welches das

Plakat zu unserer Ausstellung (siehe Kasten) schmückt. Dieses Bild des Schiffes im Übergang hat seine Wurzeln bei den Ägyptern, die sich das Sterben vorstellten als Hinabsteigen in die Barke der Sonne, die jeden Morgen wieder neu aufgeht. Und hier kommt die Hoffnung ins Spiel: Weil ich meine verstorbenen Angehörigen und Freunde liebe, hoffe ich, dass es das neue, für uns unvorstellbare Leben nach dem Tod tatsächlich gibt. Ich kann und will mir nicht vorstellen, dass die Liebe, die ich für sie empfunden habe, enden könnte. Weil ich liebe, hoffe und glaube ich, dass es ein Leben nach dem Tod gibt und mit dem Tod nicht alles vorbei ist. Oder wie Augustinus schreibt: «Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, Gedenken unsere Liebe.»

VESPERFEIERN IN DER PREDIGERKIRCHE

Freitag, 31. Oktober, 18.30 Uhr

Fahrt ins Licht I: «Nun schein, du Glanz der Herrlichkeit» zur Wiedereröffnung St. Peter

Freitag, 7. November, 18.30 Uhr

Vesper Fahrt ins Licht II: «Hymne» mit Songs von Barclay James Harvest und Johnny Cash

Freitag, 14. November, 18.30 Uhr

Vesper Fahrt ins Licht III: «גוֹט יִשְׂרָאֵל» (Gott ist mein Hirt)

Freitag, 21. November, 18.30 Uhr

Vesper Fahrt ins Licht IV: «A – Dieu»

AUSSTELLUNG

«Die Fahrt ins Licht – Der Tod im Werk des Malers Ernst Kreidolf»

In der Predigerkirche ist im November eine Ausstellung über den berühmten Berner Maler Ernst Kreidolf (1863–1956) zu sehen.

PREDIGERKIRCHE

30. Okt. – 27. Nov.

Öffnungszeiten: Täglich 13–17 Uhr

Do, 27. Nov., 18 Uhr:

Finissage

Führung mit Sibylle Walther, Kuratorin der Ausstellung



NACHT DER LICHTER IM GROSSMÜNSTER

Wo die Stadt zur Ruhe findet

Am Samstag, 15. November, verwandelt sich der Kirchenraum des Grossmünsters in ein Meer aus Kerzenlicht. Die Nacht der Lichter lädt in der Tradition von Taizé ab 19 Uhr zu Musik, Stille und gemeinschaftlicher Einkehr ein.

Die Nacht der Lichter hat seit über 20 Jahren einen festen Platz in der Agenda von spirituell suchenden Menschen.

Sie lädt ein, inmitten des herausfordernden Alltags innezuhalten und warmes Licht sowie wohlthuende Stille aus dem

hellen Kirchenraum hinaus in die dunklen Novembertage zu tragen. Damit verleiht die schlichte Lichter- und Klangfeier der Stadt Zürich einen besonderen Ausdruck urbaner Religiosität.

Die Nacht der Lichter ist aber auch ein Fest der Gemeinschaft: Nach der Feier laden ab 20 Uhr warme Getränke und Snacks bei der Feuerschale vor dem Grossmünster zum Zusammensein ein.



GROSSMÜNSTER

Samstag, 15. November
Beginn der Abendfeier
um 19 Uhr (Türöffnung
um 18 Uhr)

Die Nacht der Lichter

wird getragen von:

Reformierte Kirchgemeinde Zürich,
Katholisch Stadt Zürich,
Christkatholische Kirche Zürich,
aki Katholische Hochschulgemeinde, jenseits IM VIADUKT

© Grafik: Lorena La Spada



WEIHNACHTSSPIEL KIRCHE ST. PETER

Der verlorene Tropfen

Eine Woche nach der Aufführung der «Zäller Weihnacht» von Paul Burkhard (Vorschau in der nächsten Ausgabe) folgt in der frisch renovierten Kirche St. Peter ein weiterer Höhepunkt: die Uraufführung des neuen Singspiels «Der verlorene Tropfen».

Als Burkhard's «Zäller Weihnacht» 1960 uraufgeführt wurde, befand sich die Welt im Umbruch: Kalter Krieg, neue Freiheiten durch die Antibabypille und ein Aufbruch in der Musik, der erstmals populäre Klänge in die Kirche brachte. 65 Jahre später ist die Welt erneut herausgefordert: Kriege und Unsicherheiten bestimmen die Politik, die Klimakrise bedroht den Planeten, während musikalisch Kulturen zunehmend verschmelzen.

«Der verlorene Tropfen» greift diese Gegenwart auf. Inspiriert von den Schwimmexpeditionen des Wasserbotschafters Ernst Bromeis erzählt das Libretto eine generationenübergreifende

Weihnachtsgeschichte, die in der Wüste spielt – ein Sinnbild für Leben, Hoffnung und Zukunft. Besonders ist auch die Besetzung: Grosse Orgel, Marimbaphon, Saxophon, zwei Kinderstimmen und eine Erzählerin, dazu ein gemeinsames Lied, das alle singen können.

Die Idee entstand durch die Organistin Margrit Fluor, die damit ihre Dienstjahre abschliesst und die Orgel in neue Hände übergibt. Gleichzeitig startet Pfarrerin Cornelia Camichel mit dem zukunftsorientierten Gottesdienstkonzept «Petrina at five». Ein Zeichen, dass Tradition und Aufbruch zusammengehören.

KIRCHE ST. PETER

Uraufführung «Der verlorene Tropfen»; mit Umtrunk, 4. Adventssonntag, 21. Dezember, 17 Uhr
Kreativteam: Urs Pfister (Musik), Ernst Bromeis (Libretto) und Margrit Fluor (Lieder)



Von links: Margrit Fluor, Urs Pfister und Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis. Nicht im Bild, aber mit seinem Buch vertreten: Autor Ernst Bromeis.

© Damaris Bromeis



© Schweizerisches Literaturarchiv, Yvonne Böhler

FILM MIT ANSCHLIESSENDEM GESPRÄCH

Maurice Chappaz «Ich war ein anderer»

In der Helferei wird am 6. November der Film über das bewegte Leben des Walliser Schriftstellers Maurice Chappaz gezeigt.

Der Autor Wilfried Meichtry geht in seinem Film dem Leben des Walliser Schriftstellers Maurice Chappaz (1916–2009) nach; von seiner Jugendzeit bis hin zu seinem engagierten Einsatz für den Naturschutz. Ein bewegtes Leben im Spannungsfeld einer durch und durch (noch) katholisch-religiös geprägten Welt und der vielfältigen

(auch ökologischen) Gefährdungen einer angestammten Welt. Im Anschluss an den Film unterhalten sich der Autor, der Religionsphilosoph Thomas Brose und Pfarrer Martin Rüschi über Film, Leben und Denken des Dichters wie auch über Anstösse für uns im 21. Jahrhundert.

KULTURHAUS HELFEREI / KAPELLE

Donnerstag, 6. November, 19 Uhr
Mit Wilfried Meichtry, Schriftsteller,
Prof. Dr. Thomas Brose, Religions-
philosoph und Grossmünsterpfarrer
Martin Rüschi

Maurice Chappaz.

BUCHVERNISSAGE: HANS STICKELBERGER – EHEMALIGER PFARRER AM GROSSMÜNSTER

Störenfriede und Friedensstifter

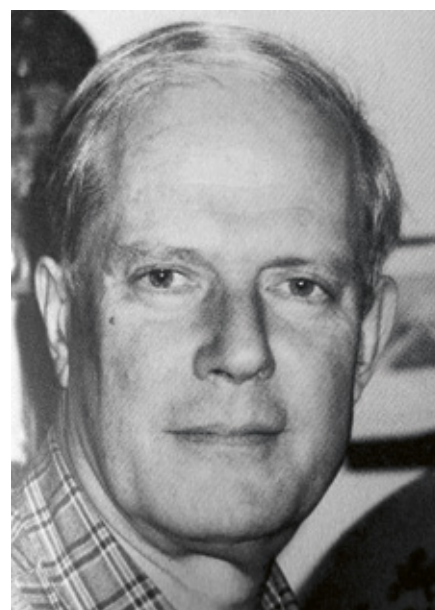
Ein neues Buch zeigt anhand ausgewählter Predigten und Aufsätze die geistige Spannkraft des früheren Grossmünsterpfarrers Hans Stickelberger. Herausgeber ist der vormalige Fraumünsterpfarrer Niklaus Peter.

Hans Stickelberger (1938–2004) war als ausgezeichnete Prediger bekannt. Ein neues Buch vereint acht ausgewählte Predigten – darunter sechs zu den Seligpreisungen – und zwei theologische Beiträge zu Zwingli und Lavater. Die Sammlung zeigt die tiefgründige, sprachlich präzise und zugleich persönliche Auslegungswiese des früheren

Grossmünsterpfarrers sowie dessen weiten geistigen Horizont. Herausgegeben wird der Band von Niklaus Peter, der bis 2021 als Pfarrer am Fraumünster wirkte. Er wird das Werk im Rahmen der Vernissage vorstellen. Margrit Stickelberger-Eder erinnert an gemeinsame Jahre. Die Fogal-May-Singers gestalten den musikalischen Rahmen; die Begrüssung übernimmt Grossmünsterpfarrer Martin Rüschi.

KULTURHAUS HELFEREI / KAPELLE

So, 16. Nov., 11.30 Uhr; im Anschluss an den Gottesdienst. Buchvernissage mit Lesung. Mit Büchertisch und Apéro.



Pfarrer Dr. Hans Stickelberger. © zVg

GOTTESDIENST UND MORGENMUSIK ZUM REFORMATIONSSONNTAG

Höchstewünschtes Freudenfest

«Verstehst du, was du liest?», wird in der Bibel gefragt. Man könnte auch fragen: «Verstehst du, was du hörst?». Bach antwortet mit Klang: Seine Musik öffnet Räume – für Glauben, für Fragen, für Gemeinschaft.

Der Reformationssonntag erinnert an ein Ereignis, das tiefgreifende Veränderungen in Theologie, Kirche und Gesellschaft auslöste. Bach, selbst tief im lutherischen Glauben verwurzelt, verstand es meisterhaft, diese theologischen Dimen-

sionen in Töne zu fassen: Die Kantate «Höchstewünschtes Freudenfest» preist nicht nur den äusseren Anlass eines Kirchenneubaus, sondern feiert zugleich das innere Bauen am Glauben, getragen vom Vertrauen in Gottes Gegenwart. «Hilf, Gott, dass es uns gelingt, und dein Feuer in uns dringt».

GROSSMÜNSTER

Sonntag, 2. November, Gottesdienst
10 Uhr, Morgenmusik 11.30–12.15 Uhr
Collegium Vocale Grossmünster



© Andrew Badenhorst



**ORANGE YOUR CITY: 16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN –
GESCHLECHTSSPEZIFISCHE GEWALT UND BEHINDERUNG**

Gemeinsam Handeln für Menschenrechte

Gewalt gegen Frauen ist kein Randthema, sondern bittere Realität – auch in der Schweiz. Mehr als 100 Organisationen machen im Rahmen der Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» erneut sichtbar, was oft verdrängt wird. Dieses Jahr liegt der Fokus auf geschlechtsspezifischer Gewalt und Behinderung. In Zürich engagieren sich die Altstadtkirchen gemeinsam mit dem Zonta Club und weiteren Partnerorganisationen am weltweiten Aktionstag Orange your City.

Wer spricht schon gern über Probleme? Doch lösen lassen sie sich nur durch Hinschauen und Handeln. Über 100 Mitveranstaltende haben sich unter dem Dach von FRIEDA, der feministischen Friedensorganisation, zusammengeslossen und planen ihr Aktionsprogramm für die «16 Tage gegen Gewalt an Frauen». Vom 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an

Frauen, bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, finden schweizweit Aktionen und Informationsveranstaltungen statt. In Zürich beteiligen sich der Zonta Club Zürich, die Altstadtkirchen, Inner Wheel Club Zürich, das Mädchenhaus Zürich, der Chor «die vogelfreien» und neu das Netzwerk Avanti. Gemeinsam bereiten sie den Aktionstag am 25. November vor. Neben diversen Aktivitäten wird als weithin sichtbares Zeichen der Turm der Kirche St. Peter orange beleuchtet.

Im Gespräch mit Karin Huber und Katharina Hürlimann-Siebke wird deutlich, warum der diesjährige Fokus auf Frauen mit Behinderungen liegt – und welche persönlichen Erfahrungen ihr Engagement prägen. Karin Huber ist Co-Präsidentin des «netzwerk avanti» von und für Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Personen (FLINTA), die mit einer Behinderung oder chronischen

Krankheit leben. Das Netzwerk engagiert sich für die Gleichstellung und die diskriminierungsfreie gesellschaftliche Teilhabe aller FLINTA, ungeachtet ihres Alters sowie der Art und Schwere ihrer Beeinträchtigung.

Katharina Hürlimann-Siebke ist Mitglied im Zonta Club Zürich. Sie gründete 2002 mit Ursula Eggli und weiteren Behindertenaktivistinnen das Netzwerk Avanti und engagiert sich seither beruflich und ehrenamtlich in verschiedenen Projekten zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und von Frauen.

Katharina, was motiviert dich zu diesem Engagement?

Katharina Hürlimann-Siebke (KHS): Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen vom letzten Jahr ist vielen noch in eindrücklicher Erinnerung. Die Schuhinstallation bei der Wasserkirche zur Erinnerung an die durch Femizide ums Leben gekommenen Frauen, der Mahnmarsch durch die Innenstadt und die Gedenkveranstaltung in der Kirche St. Peter machten für kurze Zeit das Thema präsent. Wir stellen fest, dass sich aber seither zu wenig bewegt hat. Die Kriminalstatistik 2024 zeigt erneut eine Zunahme geschlechtsspezifischer Gewalttaten, darunter plus 29,4 Prozent mehr Vergewaltigungen gegenüber dem Vorjahr. Jede zweite Woche erschrecken uns Schlagzeilen über Tötungsdelikte an Frauen. Dieses Jahr wurden bereits 23 Frauen Opfer tödlicher sexualisierter Gewalt. Dabei ist hier nur die Spitze vom Eisberg sichtbar. Weit mehr Frauen leiden im Verborgenen; ihre Not und Verletzungen werden kaum je erfasst oder bekannt.

Welche Zahlen oder Beobachtungen machen besonders betroffen?

Karin Huber (KH): Jede fünfte Frau in der Schweiz erlebt körperliche oder sexuelle Gewalt, sei es im persönlichen Umfeld, im öffentlichen Raum oder am Arbeitsplatz. Weitaus stärker – in doppelter Hinsicht – betroffen sind Frauen mit Behinderungen. Um das bewusst zu machen und zu ändern, stehen 2025 «Geschlechtsspezifische Gewalt und Behinderung» im Fokus.

Was macht Menschen mit Behinderungen und hier insbesondere Frauen in höherem Masse anfälliger für Gewalt?

KHS: Menschen mit Behinderungen sind in erster Linie Menschen, und

als solche wie jeder und jede andere potenziell von allen Formen der Gewalt betroffen. Auch sie können von Angehörigen oder Fremden bedrängt oder geschlagen, am Arbeitsplatz gemobbt, in den sozialen Netzwerken verletzen, den Bemerkungen ausgesetzt sein oder bedroht werden, eine Behandlung zu akzeptieren, die sie nicht wollen.

Wo liegen die Gefahren im Alltag?

KH: Für Menschen mit Behinderungen ergeben sich immer wieder besondere Situationen, in denen sie spezifischen Formen von Gewalt ausgesetzt sind und die sie anfälliger für Fremdbestimmung und Gewalt machen. Sie sind im Alltag häufiger auf Hilfe angewiesen oder leben in Heimen. Abhängigkeit schafft eine Machtposition für helfende Personen: auf der einen Seite die Erwartung an Dankbarkeit, auf der anderen die Angst vor Entzug von Unterstützung.

Welche Rolle spielen Vorurteile und fehlende Anerkennung?

KHS: Menschen mit Behinderungen sind mit vielen Vorurteilen konfrontiert. So werden sie häufig bevormundend behandelt oder nicht als vollwertige Menschen mit dem Recht auf Selbstbestimmung – auch in sexueller Hinsicht – anerkannt. Das trifft insbesondere Frauen und Mädchen mit Behinderungen. Auch wenn die Datenlage zur Situation von Menschen mit Behinderungen für die Schweiz momentan noch sehr dünn ist, ist unbestritten, dass Diskriminierungen und Ausgrenzung Ausgangspunkte für Gewalt und sexuelle Übergriffe sind.

Was muss sich ändern, damit Frauen mit Behinderungen besser geschützt sind?

KH: Es braucht ein Problembewusstsein für die besondere Situation von Menschen mit Behinderungen. Gleichstellung in allen Lebensbereichen stärkt die Resilienz gegenüber Diskriminierung und Gewalt. Prävention und Nothilfemassnahmen müssen auch die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen berücksichtigen. Als selbst von Behinderung betroffene Personen wissen wir beide, wovon wir sprechen.

Ihr beide habt also auch persönliche Erfahrungen gemacht. Mögt ihr davon berichten?

KHS: Ich erlebte als Kind, dass mich Pflegende unangenehm intim berührten. Ob bewusst oder nicht, kann ich nicht



Karin Huber. © zVg



Katharina Hürlimann-Siebke. © zVg

«Gleichstellung in allen Lebensbereichen stärkt die Resilienz gegenüber Diskriminierung und Gewalt.»

KARIN HUBER, CO-PRÄSIDENTIN NETZWERK AVANTI

sagen. Die Dimension dieses Verhaltens begriff ich erst später. Dann als schwangere Frau mit sichtbarer Gehbehinderung wurde von Fremden hinterfragt, ob ich mir der Verantwortung meines Handelns bewusst sei. Ich hatte oft das Gefühl, dass ich mich als Frau und dann noch mit Behinderung doppelt anstrengen und beweisen müsse, um gleichwertig akzeptiert zu sein.

KH: Mir passiert es als schbehinderte Person immer wieder, dass mich ungefragt Fremde «führen» wollen. Erst kürzlich fasste mich im Schwimmbad ein fremder Mann am Arm, der mir wohlmeinend Gutes tun wollte. Dass mich das, gepaart mit offensichtlichem Alkoholkonsum, mehr verunsicherte als nützte, lässt sich leicht nachvollziehen. Kaum bekannt ist, dass insbesondere Frauen mit Seh- und Hörbehinderungen häufiger sexuellen Belästigungen ausgesetzt sind. Sie werden offenbar als Freiwild gesehen, das sich nur schwer zur Wehr setzen kann.

KHS: Hinzu kommt, dass Frauen mit Behinderungen und Gewalterfahrungen häufig nicht geglaubt wird oder sie schämen sich, über das Erlebte zu sprechen. So wachsen Unbehagen, Misstrauen und manifestieren sich Traumata.

Was ist eure wichtigste Botschaft für die Gesellschaft?

KH und KHS: Behindertenrechte und Frauenrechte sind Menschenrechte. Deshalb engagieren wir uns gemeinsam für eine gewaltfreie und gleichgestellte Schweiz und laden alle ein, dies mit uns auch am 25. November wieder zu tun.



ORANGE YOUR CITY

Dienstag, 25. Nov., ab 15 Uhr, Wasserkirche.

18 Uhr: Mahnmarsch

zur Kirche St. Peter, die in leuchtendem Orange erstrahlen wird. 19 Uhr: Gedenk- und Informationsveranstaltung «Geschlechtsspezifische Gewalt und Behinderung» in der Kirche St. Peter

Ganzes Programm: altstadtkirchen.ch

Weitere Informationen:

zonta.ch/clubs/zuerich

netzwerkavanti.ch

zuerich.innerwheel.ch

frieda.org/de/projekte/16tage

LESETIPP

Ermutigt.

Wohin kann ich mich wenden, wenn ich sexualisierte Gewalt erfahren habe? Wer unterstützt mich, wenn ich unsicher bin, ob meine Grenze überschritten wurde? Soll ich Anzeige erstatten? Mit sensiblen und inklusivem Blick geben die Expert:innen Agota Lavoyer und Sim Eggler in diesem Handbuch ermächtigende und stärkende Antworten. Sie unterstützen Betroffene darin, die Gewalt einzuordnen und ihre Reaktionen zu verstehen. Die Autor:innen zeigen auf, was Betroffene tun können und welche Unterstützungsangebote ihnen in der Schweiz offenstehen.

ANGABEN ZUM BUCH

Agota Lavoyer, Sim Eggler: *Ermutigt.*
1. Auflage, Beobachter Edition 2024,
ISBN 978-3-03875-588-3

➤ **Detailangaben zu den Veranstaltungen und Angeboten:** altstadtkirchen.ch

* Mit Mini-Gottesdienst (siehe Rubrik Kinder und Jugendliche)

Gottesdienste

Fraumünster

So, 2. November, 10h* Gottesdienst am Reformationssonntag mit Abendmahl

Festliche Musik für drei Trompeten und Orgel; altstadtkirchen-live.ch
Gauthier Cristol, Manuel Ferreira (Fraumünster-Trompetenconsort)
Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Johannes Block
Pfarrerinnen Rita Famos, Präsidentin EKS, Predigt

So, 9. November, 10h Gottesdienst

Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfrn. Margarete Garlichs, Spitalseelsorgerin USZ

Mi, 12. November, 18h Gottesdienst mit Abendmahl – Evensong

Evensong – Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und bibl. Wort
Stud. der Theol. Fakultät

So, 16. November, 10h Gottesdienst

Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfrn. Käthi La Roche

Mi, 19. November, 18h Gottesdienst mit Abendmahl – Evensong

Evensong – Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und bibl. Wort
Stud. der Theol. Fakultät

So, 23. November, 10h Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Im Anschluss (11.30 Uhr)
Öffentliches Gedenken an Verstorbene im Kreuzgang.
altstadtkirchen-live.ch
bibel.tv
Fraumünster-Vocalso-
listen a cappella; Kantor
Jörg Ulrich Busch, Orgel
und Leitung
Pfr. Johannes Block

Mi, 26. November, 18h Gottesdienst mit Abendmahl – Evensong

Evensong – Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und bibl. Wort
Stud. der Theol. Fakultät

So, 30. November, 10h Gottesdienst

am 1. Advent mit 1. Auf-
leuchten des Advents-
kranzes und Advents-
kranzverkauf
Altstadtorchester
Fraumünster-Vocalcon-
sort; Kantor Jörg Ulrich
Busch, Leitung und Orgel
Pfr. Johannes Block

Grossmünster

So, 2. November, 10h* Kantaten-Gottesdienst zum Reformationss- onntag, mit Abend- mahl

Apostelgeschichte 8,27-
39, «Verstehst du auch,
was du liest?»; Johann
Sebastian Bach: Kantate
BWV 194 «Höchster-
wünschtes Freudenfest»
Collegium Vocale,
Solisten und Orchester
mit historischen Instru-
menten; Kantor Sacha
Rüegg, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christian Walti
Pfr. Martin Rüschi
Pfrn. Cornelia Camichel

So, 9. November, 10h Gottesdienst mit an- schl. Kirchenkaffee

Predigtreihe «Höhen und
Tiefen»: «Die Wunder der
Tiefe», Psalm 107,23–30
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

Sa, 15. November, 19h Nacht der Lichter

Wo die Stadt zur Ruhe
findet – eine Feier mit
Gesängen und Gebeten
aus Taizé. Getragen wird
der Anlass von der
reformierten, der katholi-
schen und der christ-
katholischen Kirche
Zürich.

Taizé Ansing-Chor,
Instrumente: Kantor
Sacha Rüegg, Leitung
Pfr. Christian Walti
Pfr. Martin Rüschi

So, 16. November, 10h Gottesdienst

Predigtreihe «Höhen und
Tiefen»: «Die Flügel der
Morgenröte»,
Psalm 139,7–12
Ruth Pfister, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

Sa, 22. November, 18h Gottesdienst

Dreisprachiger Gottes-
dienst (DE/UA/RU).
Anschliessend Apéro
und Zeit für
Austausch. Gestaltet
vom Integrationsverein
Galaktika in reformierter
Tradition, mit orthodoxen
Elementen.
Anna Hemme-Unger,
Theologin

So, 23. November, 10h Gottesdienst

Ewigkeitssonntag
Predigtreihe «Höhen und
Tiefen»: «Im Tal»,
Psalm 23,1–6
Englische Chormusik
mit dem Vokalensemble
Grossmünster: Kantor
Sacha Rüegg, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christian Walti
Pfr. Martin Rüschi

Mi, 26. Nov., 18.15h Innehalten im Advent

«Führ uns deinem Frie-
den zu ...»
Eine halbe Stunde Orgel-
musik, ein Lied, bibli-
scher und literarischer
Text, Gebet, Stille
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christian Walti

So, 30. November, 10h Gottesdienst am 1. Ad- vent, mit Abendmahl

Predigtreihe «Höhen und
Tiefen»: «Freie Bahn»,
Jesaja 40,3–5
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christian Walti

Predigerkirche

So, 2. November, 11h* Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl

«Schritte zum Licht» mit
Segnungsfeier
Zürcher Kantorei zu
Predigern; Johannes
Günther, Kantor
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Stadtkloster

Fr, 7. November, 18.30h Vesper Fahrt ins Licht II

«Hymne». Barclay James
Harvest: «Hymn», Johnny
Cash: «The Masterpiece»
Andreas Winkler, Gesang
Michael Winkler, Gitarre
Thomas Münch, kath.
Seelsorger

Fr, 14. Nov., 18.30h Vesper

Fahrt ins Licht III
Gott ist mein Hirt.
Gerald Cohen: Psalm 23,
John Rutter: «Requiem»
(Ausschnitte); ars cantata
Philipp Mestrinel, Leitung
Judith Polgar, Klavier
Thomas Münch, kath.
Seelsorger

So, 16. November, 11h Gottesdienst «Die Welt zu Gast im Prediger»

Gott loben und leben.
Liturgische Feier, Essen,
Kulturprogramm
Philipp Mestrinel, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat,
Thomas Münch, kath.
Seelsorger,
Pfr. Herbert Anders
Pfr. Carlo Busolo
Pfr. Christoph Kocher

Fr, 21. Nov., 18.30h Vesper Fahrt ins Licht IV

«A-Dieu». Dietrich
Buxtehude: «Präludium
D-Dur», Georg Böhm:
«Christe, der du bist Tag
und Licht»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 23. November, 17h Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Gemeinsame Feier von
St. Peter und Predigern
zum Gedenken an Ver-
storbene des vergange-
nen Kirchenjahres. Siehe
auch Eintrag unter
St. Peter.

Fr, 28. Nov., 18.30h Vesper, Advent I

«The long day closes».
Ola Gjeilo: «O magnum
mysterium», Arthur
Sullivan: «the long day
closes». Fraumünster-
Vocalconsort; Sabine
Bärtschi, Cello; Jörg
Ulrich Busch, Leitung
Philipp Mestrinel, Klavier
Thomas Münch, kath.
Seelsorger

Sa, 29. November, 16h Eucharistiefeier

zum 1. Advent
«Warten»
Philipp Mestrinel, Orgel
P. Peter Spichtig OP
Thomas Münch, kath.
Seelsorger,

St. Peter

Sa, 1. November, 17h Eröffnungsfeier

«Zurück zu neuen
Räumen»
Grosse Eröffnungsfeier
anlässlich des Endes
der Renovationszeit der
Stadtkirche St. Peter
Pfrn. Cornelia Camichel
→ Ganzes Programm:
altstadtkirchen.ch

So, 2. November, 10h* Reformationssonntag: Gemeinsamer Gottes- dienst im Grossmünster

Pfrn. Cornelia Camichel
Pfr. Christian Walti
Pfr. Martin Rüschi

**So, 16. November, 10h
Gottesdienst**

Hubertusmesse «La Grande Messe de Saint Hubert» von Jules Cantin. Anschl. Brevetierung der neuen Jäger:innen durch Jagd Zürich Margrit Fluor, Orgel Jagdhorn-Ensembles, Fredi Sonderegger, Leitung; Jagd Zürich Pfrn. Cornelia Camichel

**So, 23. November, 17h
Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag im
St. Peter**

Gemeinsame Feier von St. Peter und Predigern zum Gedenken an Verstorbene des vergangenen Kirchenjahres. Heinrich Mätzener, Klarinette; Margrit Fluor, Orgel und Klavier Pfrn. Cornelia Camichel Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 30. Nov, 10.30h
Taufgottesdienst mit
zwei Taufen**

Feier mit Handpuppe Petra. Die Gemeinde ist herzlich willkommen. Margrit Fluor, Orgel Pfrn. Cornelia Camichel

Pfrundhaus

**So, 2. November, 9.30h
Gottesdienst zum
Reformationssonntag
mit Abendmahl**

Jürg Brunner, Klavier Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 9. November, 9.30h
Gottesdienst**

Barbara Schöninger, Klavier Martin Schacher

**So, 16. Nov., 9.30h
Gottesdienst**

Timon Huang, Klavier Martin Schacher

**So, 23. Nov., 9.30h
Gottesdienst
zum Ewigkeitssonntag**

Timon Huang, Klavier Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 30. Nov., 9.30h
Gottesdienst
zum 1. Advent**

Timon Huang, Klavier Thomas Münch, kath. Seelsorger

Mosaic Church

**Fr, 21. Nov., 19.30h
Gottesdienst**

Predigtreihe Apostolikum: «Auferstanden und erhöht – Leben siegt und richtet» mit anschl. Apéro Mosaic Church Band Pfrn. P. Schwendimann Kirche St. Peter

Weitere Gottesdienste

**Montag bis Freitag
7h | 7.30h | 8h | 8.30h
Wegworte**

Ökum. Bahnhofskirche

**Mo–Fr, 18.45h
Sa–So, 15.45h
Abendgebet**

Ökum. Bahnhofskirche

**Mo–Fr, 12.15–12.35h
(ausser an Feiertagen)
Mittagsgebet**

Eine kurze Atempause im Tagesablauf. Gemeinsam hören auf Gott, den ganz Anderen, singen und beten, hören und schweigen. Eine ökum. Gruppe leitet abwechselungsweise das Mittagsgebet. Am Dienstag in Zusammenarbeit mit dem aki, der Predigerkirche, den Zürcher Jesuiten und weiteren Personen. Predigerkirche

**Ökumenische
Seelsorge**

**Samstags, 14–16h
Pfarrpräsenz
im Kirchenraum**

Gespräche, Seelsorge. Dazwischen Wortinput in Englisch für Tourist:innen Grossmünster

**Mo–Fr, 7–19h
Sa–So, 10–16h**

**Ökum. Seelsorge in der
Bahnhofskirche**

Di–Fr, 14–17h

**Ökum. Seelsorge in der
Predigerkirche**
Qualifizierte Pfarrpersonen, Ordensleute und Theolog:innen hören zu

Meditation

Grossmünster

**Mi, 5. November, 18 h
Stille und Stimme**

Feierabendmeditation im Grossmünster Hubert Michael Saladin

Grossmünster, Krypta

**Mittwochs, 12.15h
(ausser während
Schulferien)**

Abendmahl am Mittag
Im Anschluss Zmittag im «Karl der Grosse» Fr. 10 / p.P.

Freitags, 19.15–20h

**Abendgebet mit
Gesängen aus Taizé**
Bitte benutzen Sie die Glästüre beim Grossmünsterplatz.

St. Peter, Lavaterhaus

Mittwochs, 7–8h

**Meditation St. Peter im
Lavatersaal**

In den Traditionen des Zen und der Kontemplation praktizieren wir stilles Sitzen und meditatives Gehen (während des Umbaus der Kirche bis Nov. 2025 im Lavatersaal, Lavaterhaus)

Predigerkirche

Donnerstags, 7–7.35h

Morgenmeditation
Mit Klang, Wort und Stille in den Tag. Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 9. November, 18h
Sequentia**

Liturgisches Singen. Ökum. Angebot des Stadtklosters. Einsingen ab 17.30 Uhr. Pia Maria Hirsiger Philippe Frey Pfrn. Kathrin Rehmat

**Sa, 22. Nov., 19.30 h
30 Jahre Chor
Bogorodičin**

Jubiläumskonzert Kirchenchor der Serbisch-Orthodoxen Kirche Mariä Himmelfahrt Zürich Oliveira Barac Pfr. Dr. M. Simijonović

**Predigerkirche,
Turmzimmer**

Di, 18. Nov., 17h

**Tibetisches Yoga
Kum Nye**

Selbstheilung durch Entspannung – Angeleitetes Üben. Mitbringen: Bequeme Kleidung, Decke und optional eine eigene Sitzgelegenheit. Anmeldung: kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch oder madeleine.bopp@bluewin.ch. Madeleine Bopp Pfrn. Kathrin Rehmat

Augustinerkirche

**Donnerstags
12.15–12.35h**

**Haltestille
Bahnhofstrasse**

Musik. Stille. Wort. Musiker:innen d. ZHdK Pfrn. Cornelia Camichel Thomas Münch, kath. Seelsorger Pfr. Lars Simpson

Helferei

**Sonntags, 11 h
Sonntags-Yoga in der
Helferei**

Die Yogastunden verbinden traditionelle und moderne Yogarichtungen und legen besonderen

Wert auf innere Wahrnehmung, Entspannung und die Harmonisierung von Körper und Geist.

Rituale

**So, 23. Nov. 11.30h
Öffentliches Gedenken
an Verstorbene**

Infos: Beitrag Seite 6. Bruno Bekowies, Bestattungs- und Friedhofsamt; Rolf Steinmann, Bestattungs- und Friedhofsamt; Werner Eberle, Trompete Pfr. Johannes Block Kreuzgang Fraumünster

Kurzberatung

Donnerstags, 10–12h

**Kurzberatung in der
Predigerkirche**

Ausgebildete Sozialarbeitende hören zu, suchen mit Ihnen Lösungen, zeigen Möglichkeiten und Grenzen der kirchlichen Einzelfallhilfe auf und vermitteln die richtige Anlaufstelle für Ihre Anliegen. Predigerkirche

Dialog

**Am letzten Dienstag des
Monats (ausser in den
Schulferien), 19.30–21 h**

Bibelkreis

Grossmünster

In der Bibel steht «Gottes Wort» oft zwischen den Zeilen! Im Bibelkreis Grossmünster nehmen wir die Buchstaben genauso ernst wie unsere kritischen Fragen an die Bibel. Willkommen sind alle Interessierten: Gläubig, halbgläubig und ungläubig. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Pfr. Christian Walti Norbert Nagy, Theologe Helferei

Fr, 21. November, 19h
Death Café

Im Rahmen des Minifestivals «Leben+Tod» findet ein offener Gesprächsabend rund um das Tabuthema Tod statt. Pfr. Christian Walti
Café Hirschi, Hirschengraben 7, 8001 Zürich

Kinder und Jugendliche

Fraumünster, Pfarrhaus

So, 2. Nov, 10.20h
Mini-Gottesdienst
Fröhliche Feier für Kinder bis 12 Jahre. Dieses Angebot kann unterschiedlich genutzt werden. Weitere Angaben dazu siehe altstadtkirchen.ch
Stephanie Preschany
Tina Zotter-Schober

St. Peter, Lavaterhaus, Lavatersaal

Mi, 5. / 12. / 19. und 26. Nov, 9.30h
Singe mit de Chind
Für 1,5- bis 4-jährige Kinder mit Begleitperson. Sich bewegen und tanzen, musizieren auf einfachen Instrumenten und spielen zu bekannten und neueren Kinderliedern und -versen. Mit Znüni.
Martina Ilg

Geselliges

Fraumünster

So, 30. November, 11h
Kirchenkaffee
Nach dem Gottesdienst im Chorraum.
Marta Kolany-Gálik

St. Peter, Lavaterhaus

Jeweils am 1. und 3. Freitag des Monats, von 14–17h
Nimm- und Bring-Bibliothek
Bücherstube. Freiwillige der Kirche St. Peter

Begegnungen und Impulse

Gloggi-Stube

Mo, 3. Nov., ab 13.30h
Gloggi-Stube mit Veranstaltung
Gemütliche Begegnungen in der Gloggi-Stube. 14.30 Uhr: Digitale Begegnungen: Gemeinsam Social Media entdecken. Mit Danijela Rieser, Kommunikation KK1. Auskunft: meta.froriep@reformiert-zuerich.ch oder 044 250 66 19
Sihlstrasse 33, neben Hotel Glockenhof, im Gebäude des CEVI.
Danijela Rieser
Meta Froriep

Mo, 10. Nov., 13.30h
Gemütliche Begegnung in der Gloggi-Stube
Heute kommen wir «nach Lust und Laune» zusammen, ohne spezielles Programm. Auskunft: siehe Eintrag vom 3. November.
Meta Froriep

Mo, 17. Nov., ab 13.30h
Gloggi-Stube mit Veranstaltung
Gemütliche Begegnungen in der Gloggi-Stube. 14.30 Uhr: Für ein Jahr im Drogen-Entzug in der Daktari-Reha in Namibia – Ein Zürcher Pädater erzählt von seinen jugendlichen Patienten. Auskunft: siehe Eintrag vom 3. Nov.
Dr. Andreas Schmidt
Meta Froriep

Mo, 24. Nov., ab 13.30h
Arven-Gloggi – in der Arven-Stube im Lavaterhaus
Gemütliche Begegnungen in der Gloggi-Stube
14.30 Uhr: Ich wünsche Dir, wir wünschen uns..., Wir gestalten gemeinsam einen Adventskalender. Auskunft: siehe Eintrag vom 3. Nov.
Meta Froriep
→ Wichtiger Hinweis: ab 24. November bis Ende Dezember jeweils im Lavaterhaus in der Arvenstube.

Themen-Nachmittag

Do, 27. Nov., 14.30h
«Wie klingt Gerechtigkeit?»
Das Team am St. Peter nimmt Sie mit auf den Weg einer Gottesdienstvorbereitung. Margrit Fluor, Organistin
Meta Froriep, Sozialdialektkonin
Pfrn. Cornelia Camichel
Lavaterhaus, Lavatersaal
→ Weitere Infos: Siehe Vorschau auf der Rückseite dieser Ausgabe.

Erwachsenenbildung

Fraumünster

Di, 18. Nov., 18.30h
Vortrags- und Bildungsabend
Werkstatt für Wort und Musik. Gesangs- und Gesprächsabend. Kantor Jörg Ulrich Busch und Pfarrer Johannes Block laden ein, die Lieder und die Liturgie des evangelisch-reformierten Gottesdienstes weiter kennenzulernen. Künstlergespräch mit dem Sänger Philipp Classen.
Kantor Jörg Ulrich Busch
Pfr. Johannes Block

Herbststriehe

Do, 6. November, 9.30h
«Wo Himmel und Erde sich berühren – Spirituelles Leben im Zürich des Spätmittelalters»
Einstimmungen in die spätmittelalterliche Spiritualität
Franziska Pilgram
Pfrn. Kathrin Rehmat
Pfarrei Liebfrauen

Sa, 15. Nov., 9.30h
«Wo Himmel und Erde sich berühren – Spirituelles Leben im Zürich des Spätmittelalters»
Kloster Oetenbach und die Beginnen
Magdalena Bless
Francesco Pagagni
Augustinerkirche

Do, 20. Nov., 9.30h
«Wo Himmel und Erde sich berühren – Spirituelles Leben im Zürich des Spätmittelalters»
Die Predigerkirche und ihre Umgebung als spiritueller Resonanzraum im 13. und 14. Jh. bis heute.
Podiumsgespräch mit Daniela Svoboda, Kathrin Rehmat und Urs Baur
Thomas Münch, kath.
Seelsorger
Predigerkirche

Do, 27. Nov., 10.30h
«Wo Himmel und Erde sich berühren – Spirituelles Leben im Zürich des Spätmittelalters»
Das Grossmünster und sein spirituelles Leben im 15. Jahrhundert
Roland Diethelm
Francesco Pagagni
Grossmünster

St. Peter Lavaterhaus

Jeweils am 2. Dienstag im Monat, 10–11.30h
Lese-Club
Lesen und philosophieren

Wasserkirche / St. Peter

Di, 25. Nov., ab 15h
Orange your City
Auftaktveranstaltung #16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen mit dem Zonta Club Zürich. Mit Schuhinstallation Femizide 2024 /2025) vor der Wasserkirche, Mahnmarsch und oranger Beleuchtung des Kirchturms der Kirche St. Peter.
Weitere Infos, Programm im Detail und Beteiligte: siehe Beitrag ab Seite 10.

Helferei

Di, 25. Nov., 19.30h
Bibelkreis zum Huldrych
Wie Huldrych Zwingli lesen und interpretieren wir die Bibel frei, selbstkritisch und aufs Leben bezogen. Jede und jeder darf mitreden. Bibelkenntnisse sind keine Voraussetzung. Einstieg ist jederzeit möglich.
Pfr. Christian Walti

Wasserkirche

Do, 20. November, 19h
Workshop «Leben+Tod»
Palliative-Care-Spezialist Dr. Matthias Gockel informiert über den zeitgemässen Umgang mit Sterbenden.
Dr. Matthias Gockel
Pfr. Christian Walti

Wanderungen

Wandergruppe Fraumünster

Do, 13. November, 9h
Wanderung
Wanderung in der Region Zürichsee Besuch der Orgelbaufirma Kuhn ZH
Regula Frey
Walter Matzinger

Musik

Fraumünster

Mi, 5. / 12. / 19. und 26. November, 7.45h

Orgelmusik am Morgen
Mit einer Viertelstunde Orgelmusik, einem Gedanken und einem Segen den Tag beginnen.
Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Johannes Block

So, 16. November, 17h

Maurice Duruflé: REQUIEM

Anke Vondung, Mezzo-sopran; Henryk Böhm, Bariton; Ekaterina Kofanova, Orgel
Vokalensemble Belcanto Bern; Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung

Sa, 22. Nov., 19.30h
Konzert zum Ewigkeitssonntag

Brahms – Ein deutsches Requiem. Chor- und Orchesterkonzert
Maria Zaitseva, Cello
Mira Alkhovik, Sopran
Aeneas Humm, Bass
Zürcher Kantorei zu Predigern; Berner Kantorei; Neues Zürcher Orchester (NZO)
Martin Studer und Joh. Günther, Leitung

Grossmünster

So, 2. Nov., 11.30h

Morgenmusik zum Reformationssonntag
J.S. Bach: Kantate BWV 194 «Höchsterwünschtes Freudenfest»; Collegium Vocale Grossmünster, Solisten und Orchester mit historischen Instrumenten. Andreas Jost, Orgel; Kantor Sacha Rüegg, Leitung

So, 30. November, 16h

Offenes Singen am 1. Advent
Jugendsinfonieorchester Crescendo, Aargauer

Kantorei; Kantor Sacha Rüegg, Leitung

Predigerkirche

So, 26. Oktober, 17h

Einweihungskonzert
Orgel und Stimme im Dialog
Margrit Fluor, Andreas Jost, Jörg Ulrich Busch, Sacha Rüegg und Philipp Mestrinel, Orgel
Roman Walker, Bariton
Kantorei zu Predigern, Joh. Günther, Leitung

Helferei

Montags, 18.30-19.15h (ausg. Schulferien)

SingWerkstatt
Sacha Rüegg, Leitung

Fr, 21. Nov., 12.30h

Strom am Mittag mit Magda Drozd
Elektronische Musikreihe
Helferei, Kapelle

St. Peter

So, 2. November, 17h
Festkonzert

Deum; Beethoven-Chor-fantasie; Bruckner-Te Deum, Orchester lbp, 5 Vokalsolisten
Vocalsolisten; Kantorei St. Peter; Fraumünster-Chor; Fraumünster-Vocalconsort; Orchester le buisson prospérant
Kantor Philipp Mestrinel, Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung
Pfrn. Cornelia Camichel

Kultur

Wasserkirche

Do, 20. November, 18h
Vernissage «Leben+Tod»

Festliche Eröffnung der Kunstaussstellung «sterbensmutig» (20.–23.11.) im Rahmen des Minifestivals «Leben+Tod».

Selina Lauener
Pfr. Christian Walz
Helmhaushalle

Fraumünster

So, 2. November, 11.30h

Buchvernissage
Die friedliche Revolution – 500 Jahre Übergabe der Fraumünsterabtei an die Stadt Zürich; Apéro
Hg. Pfr. Johannes Block

Grossmünster, Krypta

Sa, 22. Nov., 19.30h

Lesung: Kurt Martis «Leichenreden»
Mit neu herausgegebenen Texten
Lesung: Christan Seiler
Einführung: Bigna Hauser, TVZ
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christian Walz

Predigerkirche

Sa, 8. November, 17h und Sa, 15. Nov., 18h

Woche der Religionen
Theater Mahabarata
Guido von Arx
Pfrn. Kathrin Rehmat

Do, 27. November, 18h
Finissage»

«Fahrt ins Licht». Ernst Kreidolf und der Tod.
Ausstellung bis 27. Nov.
Thomas Münch, kath.
Seelsorger

St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 5. Nov., 18.15h
Die Schriftrollen von Qumran am Toten Meer
Geschichte, Inhalt und Bedeutung, mit Prof. Konrad Schmid
Anlass des Vereins
St. Peter

Donnerstags, 14–17h
Wie ein eigenes Gesicht
Die Sammlung Johann Caspar Lavater. Besichtigung

und Führung durch
Kuratorin Dr. Ursula Caflisch-Schnetzler
Anmeldung: ursula.caflisch-schnetzler@ds.uzh.ch | 044 634 25 68

St. Peter

Sa, 8. November, 17h

Vernissage»
«Arme Schweine, listige Schlangen. Tiere im Spiegel der Bibel. Essays» TVZ 2025, mit Lesung und Musik, anschliessend Apéro.
AKUT Arbeitskreis Kirche und Tiere;
Dr. Eveline Schneider Kayasseh; Yves Theiler, Jazzmusiker
Pfrn. Cornelia Camichel
Pfr. Christoph Ammann

Helferei, Kapelle

So, 23. Nov., 19.30h

Postmortem Agency – Musik und Wort
Was passiert nach dem Tod? Janna Horstmann (Reflab) und Bruno Amatruda (Jazzmusiker und Religionslehrer) setzen sich mit dieser Urfrage künstlerisch auseinander.

Führungen

Grossmünster

Sa, 15. November, 11h
Die Täuferbewegung: Verbündet, verfolgt, versöhnt

Treffpunkt: Hauptportal
Grossmünster
Dauer: 90 Minuten
Peter Dettwiler

Fr, 28. November, 22h
Meditative Nachtführung

Ein Rundgang im nächtlichen Kirchenraum des Grossmünsters bei Kerzenlicht. Keine Anmeldung erforderlich.

Treffpunkt: 15 Min. vor Start beim Hauptportal
Grossmünster. Kollekte zur Deckung der Kosten.
Zürcher Alphornbläser-Vereinigung
Pfr. Christian Walz

Sa, 29. November, 11h
Tiere im Grossmünster: Fromme Viecher, freche Fratzen

Treffpunkt: Hauptportal
Grossmünster.
Dauer: 60 Minuten.
Daniel Tinner

Fraumünster

Do, 13. und 27. Nov., 14h

Auf den Spuren von Marc Chagall: Chagall erleben – vom Fraumünster ins Kunsthaus

Kooperation mit dem Kunsthaus Zürich.
Treffpunkt: Hauptportal
Fraumünster. Anmeldung erforderlich, direkt via Kunsthaus.ch
Kerstin Bitar

Sa, 22. November, 11h
Katharina von Zimmern: Äbtissin, Stadtherrin, Wegbereiterin

Treffpunkt: Hauptportal
Fraumünster.
Dauer: 60 Minuten.
Alexandra Probst

Predigerkirche

Sa, 8. November, 11h

Die Predigerkirche: Bettelmönche und Stadtgeschichte

Treffpunkt: Hauptportal
Predigerkirche.
Dauer: 60 Minuten.
Daniela Svoboda



Tickets und Infos

Führungen:
führungen.reformiert-zuerich.ch
044 210 00 73
(Di und Do, 10–11 Uhr)



© Susan Wilkinson, Unsplash

THEMEN-NACHMITTAG IM NOVEMBER

Wie klingt Gerechtigkeit?

Die Themen-Nachmittage der Altstadtkirchen richten sich an vielseitig interessierte Menschen, die nachmittags Zeit haben. Im November werfen die Teilnehmenden einen Blick hinter die pfarramtlichen Kulissen.

Das Feiern eines Gottesdienstes steht am Ende einer intensiven Auseinandersetzung mit einem Thema. Zum Beispiel: Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie Gerechtigkeit klingt?

Das Team am St. Peter nimmt Sie mit auf den Weg einer Gottesdienstvorbereitung, zeigt Bausteine auf, Musikstile, Predigtelemente, nimmt Sie mit auf den Weg der Entscheidungsfindung und freut sich, wenn Sie aktiv mitgestalten, wie «Gerechtigkeit» heute erklingen soll.

LAVATERHAUS, LAVATERSAAL

Themen-Nachmittag im November
Donnerstag, 27. November, 14.30 Uhr
Mit Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis, Margrit Fluor,
Organistin und Meta Froriep, Sozialdiakonin

Wir sind für Sie da.

SEKRETARIAT

Liliane Rusterholz
Patricia Schneider
Anetta Wohler
Tel. 044 250 66 33 |
sekretariat.kk.eins@
reformiert-zuerich.ch

PFARRTEAM

Pfr. Martin Rüsch
Grossmünster | 044 250 66 60

Pfr. Dr. Christian Walti
Grossmünster | 044 250 66 85

Pfr. Dr. Johannes Block
Fraumünster | 044 250 66 14

Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche | 044 250 66 70

Thomas Münch
katholischer Seelsorger,
Predigerkirche |
thomas.muench@zh.kath.ch |
078 962 92 68

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Kirche St. Peter | 044 250 66 80

Pfrn. Priscilla Schwendimann
Mosaic Church | 076 214 14 61

HELFEREI

Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

WASSERKIRCHE

Klara M. Piza, Programmleitung

DIAKONIE

Anu Elmer (Teamleitung) |
044 221 06 74

Meta Froriep (Gloggi-Stube) |
044 250 66 19

Belinda Harris (Sozialdiakonie) |
044 250 66 23 (Voicemail)

Duke Seidmann
(Wirtschaftsdiakonie) |
079 367 17 77

KATECHETIK

Martina Ilg | 044 261 84 61

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker
044 250 66 52

FÜHRUNGEN

Bettina Volland | 044 250 66 73

BESICHTIGUNG

Ariane Dross | 044 250 66 07

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz | 044 250 66 11 |
vermietung.kk.eins@
reformiert-zuerich.ch

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTS- BETREUUNG

Marco Wismer | 044 250 66 89

KOMMUNIKATION UND ADMINISTRATION

Stephan Gisi (Leitung)
Patricia Andrighetto (Komm)
Meret Mendelin (Komm)
Danijela Rieser (Komm)
Tel. 044 250 66 86 |
komm.kk.eins@
reformiert-zuerich.ch

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission

Roman Schiltknecht
Geschäftsführer Altstadtkirchen |
044 250 66 88

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Konventsleitung | 044 250 66 80

E-MAIL-ADRESSEN

Alle Mitarbeitenden erreichen Sie per E-Mail unter:
vorname.nachname@reformiert-zuerich.ch
Umlaute (z. B. ä) bitte ausschreiben (ae).